



Beate Gissel-Baden hat einen neuen Job. Die ehemalige Leiterin des Rechnungsprüfungsamts hatte sich früher heftige Auseinandersetzungen mit Oberbürgermeister Melf Grantz geliefert. Foto: Scheschonka

Neuer Job für Gissel-Baden

Ihr Streit mit dem OB machte ehemalige Rechnungsprüfungsamtsleiterin bekannt

VON KLAUS MÜNDELEIN

Bremerhaven. Ihre heftigen Auseinandersetzungen als Leiterin des Rechnungsprüfungsamts mit Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) beschäftigten die Bremerhavener Politik über Jahre. Nun kehrt Beate Gissel-Baden wieder aus dem Ruhestand zurück. Das ist ihr neuer Job.

Nach ihrem guten Wahlergebnis werden die „Bürger in Wut“ (BIW), die gerade mit „Bündnis Deutschland“ fusionieren, in Fraktionsstärke in die Bürgerschaft einziehen. Damit haben sie Anspruch auf eine Finanzierung von Räumen und Mitarbeitern. Dazu gehört auch die Position eines Fraktionsgeschäftsführers als Schnittstelle zwischen Fraktion und Bürgerschaftsverwaltung. Diese Aufgabe soll für die BIW Beate Gissel-Baden übernehmen.

„Wir freuen uns, dass wir mit Beate Gissel-Baden eine kompetente Fraktionsgeschäftsführe-

rin gewinnen konnten“, sagt Jan Timke, Fraktionsvorsitzender von Bündnis Deutschland in der Bremischen Bürgerschaft. Er verweist auf ihre 50-jährige Verwaltungserfahrung und auf ihre Führungsqualitäten als Amtsleiterin. Mit ihren Kenntnissen über öffentliche Finanzen soll sie der Fraktion auch bei Fragen des Landeshaushalts helfen.

Zerwürfnis mit dem Oberbürgermeister

Gissel-Baden (67) hat tatsächlich langjährige Erfahrung in der Bremerhavener Verwaltung. 15 Jahre leitete sie das Rechnungsprüfungsamt. Zwischenzeitlich kam es zum Zerwürfnis mit Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) mit heftigen Auseinandersetzungen. Es ging um Einsichtsrechte in Personalakten, die dem Rechnungsprüfungsamt verwehrt wurden. Auch der Landesrechnungshof forderte damals den ungehinderten Blick der Prüfer in die Akten. Immer wieder flammten die Konflikte auf um Zuständigkeiten, es gab Mobbingvorwürfe und Auseinandersetzungen zwischen

Grantz und Gissel-Baden über den Umgang mit Korruptionsverdacht in der Verwaltung.

Gegen die ehemalige Amtsleiterin lief zudem ein Strafverfahren wegen Verletzung des Briefgeheimnisses. Gissel-Baden soll Briefe geöffnet haben, die für ihre Mitarbeiter bestimmt waren. Das Verfahren wurde gegen Zahlung einer Geldauflage eingestellt.

„Das ist jetzt alles Vergangenheit“

Ende 2020 ging Gissel-Baden in den Ruhestand. Noch danach gab es Disziplinarverfügungen, die sie erst jetzt mit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht abwehrte. Seitdem ist für sie das Kapitel abgeschlossen. „Es ist alles Vergangenheit, ich habe nun Frieden gefunden“, sagt sie. Und nun freue sie sich auf die neue Aufgabe. „Es ist eine Herausforderung, und ich fühle mich fit und vital“, sagt sie.

Mit Dankbarkeit gegenüber Timke und den BIW habe das auch nichts zu tun. Bei den früheren Auseinandersetzungen gehörte Timke zu den Oppositi-

onspolitikern, die Gissel-Baden unterstützt hatten. 2016 trat sie dann für BIW, FDP und Piraten als Kandidatin bei der Oberbürgermeister-Wahl gegen Grantz an.

„Aufgabe hat nichts mit politischen Inhalten zu tun“

Auch die politische Haltung spiele keine Rolle, sagt Gissel-Baden. Wäre ihr der Job von einer anderen Partei angeboten worden, hätte sie ebenfalls eingeschlagen. „Ich bin politisch ungebunden und gehöre keiner Partei an“, sagt sie. Die Aufgabe als Geschäftsführerin sei etwas rein Administratives, mit politischen Inhalten habe das nichts zu tun.

Die Fraktionen in der Bürgerschaft bekommen einen Grundbetrag in Höhe von 25.000 Euro monatlich. Dazu kommen 4.000 Euro monatlich pro Abgeordneten und ein Oppositionszuschlag von monatlich 24.000 Euro. Die Fraktionsgeschäftsführer werden zusätzlich bezahlt. Je nach Besoldungsstufe soll das monatliche Gehalt zwischen 5.500 und 8.500 Euro monatlich betragen.